

## Das Budget ohne Ziffern.

Die Regierung hat eine Vorlage über das Budgetprovisorium eingebracht, die im wesentlichen die Ermächtigung enthält, im nächsten Halbjahr die Staatseinnahmen einzunehmen und die Staatsausgaben auszugeben. Es ist eine Blanks-Ermächtigung, ein Budget ohne Ziffern. Die der Vorlage beigegebene Erläuterung besagt, es sei wegen Unkenntnis der Kriegsdauer und wegen der damit zusammenhängenden Schwierigkeiten bei Abschätzung der Einnahmen und Ausgaben „bisher unmöglich gewesen, einen vollkommenen Staatsvoranschlag herzustellen“. Zur Beruhigung für gewissenhafte Finanzrechner wird jedoch hinzugefügt, daß „alle Vorarbeiten für die Teilvoranschläge der einzelnen Ressorts im Zuge seien“. Wir müssen gestehen, daß weder dieser beruhigende Zusatz noch die vorangegangene Erklärung des ziffernlosen Budgetprovisoriums uns recht einleuchten will. Ein „vollkommener Staatsvoranschlag“ setzt sich doch bekanntlich aus den „Teilvoranschlägen der einzelnen Ressorts“ zusammen. Ist also die Möglichkeit gegeben, Teilvoranschläge auszuarbeiten, so kann es auch nicht unmöglich sein, aus diesen Teilen den ganzen Staatsvoranschlag zusammenzusetzen. Statt erst „im Zuge“ zu sein, sollte diese Arbeit allerdings bereits fertig sein. In den Parlamenten aller kriegführenden Staaten werden regelrechte Budgets vorgelegt, auch in

Ungarn ist das während aller drei Kriegsjahre geschehen, und die unläugbaren Schwierigkeiten der Einnahmen- und Ausgabenschätzung zur Kriegszeit haben nirgends als ein Grund gedient, auf einen detaillierten Staatsvoranschlag zu verzichten. Die Einzelheiten der eigentlichen Kriegsausgaben mögen sich allerdings der öffentlichen Bekanntgabe und Erörterung entziehen; für dieses Gebiet können einstweilen die Ziffern der Kriegsanleihen als Wegweiser dienen. In anderen Ländern, auch in Deutschland, sind übrigens die durchschnittlichen Kriegskosten und deren periodisches Wachstum den Vertretungskörpern regelmäßig mitgeteilt worden. Daß aber gar die Ziffern der zivilen Verwaltungsressorts in Dunkel gehüllt bleiben, ist vollends ein österreichisches Unikum.

Der hierfür in den erläuternden Bemerkungen zur Regierungsvorlage angegebene Grund ist, wie gesagt, ganz und gar nicht plausibel. Es ist unverständlich, warum man mit den „Vorarbeiten“ zur Herstellung des Staatsvoranschlages nicht rechtzeitig, das heißt vor Eröffnung des Parlaments, fertig werden konnte. Angenommen aber auch, daß dies wirklich auf unüberwindbare Schwierigkeiten gestoßen wäre, so hätte man doch einfach das nächstjährige Semesterbudget auf Grund des vorjährigen zusammenstellen können. Besser ungenaue und heiläufige Ziffern, als gar keine. Wenn es auch im vergangenen Jahre kein Parlament in Oesterreich gegeben hat, so muß es doch, sollte man meinen, einen Staatsvoranschlag gegeben haben. Wenn nicht zu Zwecken der öffentlichen verfassungsmäßigen Kontrolle, so doch zum mindesten für die interne Finanz- und Verwaltungsordnung. Jeder Geschäftsmann, der ein größeres Unternehmen zu leiten hat, ist gewohnt, mit einem Voranschlag zu arbeiten. Wie soll man sich einen geordneten Geschäftsbetrieb, und wie gar eine Staatsverwaltung, ohne sorgfältige Aufstellung der voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben denken? Selbst das alte, absolut regierte Rußland hat regelmäßig seine jährlichen Staatsvoranschläge veröffentlicht. Das nur zeitweilig

durch drei Kriegsjahre parlamentslos regierte Oesterreich hat seine Budgetwirtschaft halbjährlich durch § 14-Berordnungen geregelt, ohne daß dabei Voranschlagsziffern veröffentlicht worden wären. Und diese Ziffern fehlen uns auch jetzt noch, wo endlich wieder ein Budgetprovisorium zu parlamentarischer Behandlung kommen soll. Kann es einen deutlicheren, einen stärkeren Beweis dafür geben, wie dringend notwendig es war, den Rückweg zu verfassungsmäßigen Zuständen zu finden? Die Finanzkontrolle ist der geschichtliche Entstehungsgrund und zugleich der fortdauernde oberste Lebenszweck aller Parlamente. Das österreichische Abgeordnetenhaus möge dessen eingedenk bleiben. Es wird durch nichts so eindringlich gemahnt, sich arbeitsfähig und lebenskräftig zu erhalten, wie durch das Budget ohne Ziffern.